

STATISTISCHE KURZINFORMATIONEN DER REGION HANNOVER

Bevölkerungsstatistik zu 50 Jahre kommunale Gebietsreform

Ausgabe Nr. 03 | 2024

HANNOVER
ER

Foto: Region Hannover

Region Hannover

Region Hannover

In den 1970er Jahren verabschiedete der Niedersächsische Landtag eine Reihe von Gesetzen zur Reform der kommunalen Gebiets- und Verwaltungsstrukturen im Lande. In der heutigen Region Hannover brachte das Hannover-Gesetz vom 11. Februar 1974 weitreichende Veränderungen, die zum 01. März desselben Jahres in Kraft traten: Die bis dato existenten Landkreise Burgdorf, Neustadt und Springe wurden aufgelöst und gingen größtenteils auf den Landkreis Hannover über. Teile dieser Landkreise wurden in die heutigen Landkreise Hameln-Pyrmont, Schaumburg, Nienburg, Peine, Hildesheim sowie in die Landeshauptstadt Hannover eingegliedert, letztere vergrößerte sich dabei auch um Gebiete aus dem vorherigen Landkreis Hannover. Gleichzeitig wechselten aus den damaligen Landkreisen Schaumburg-Lippe, Peine und Hildesheim-Marienburg einige Gebiete in den Landkreis Hannover. Im gleichen Kontext endete die Selbstständigkeit etlicher Städte und Gemeinden, die auf dem Gebiet der heutigen Region Hannover zu 21 Einheitsgemeinden zusammengeführt wurden.

Die so entstandene kommunale Gebietsstruktur wurde 2001 grundlegend verändert: Der Landkreis Hannover wurde ebenso aufgelöst wie der Kommunalverband Großraum Hannover (KGH). Neu gebildet wurde die Region Hannover, der seitdem die 20 Städte und Gemeinden des vorherigen Landkreises Hannover und die Landeshauptstadt Hannover angehören. Die Region übernahm bestimmte Zuständigkeiten des Landkreises, des KGH, der Landeshauptstadt Hannover und von der damals noch existierenden Bezirksregierung Hannover.

Die kommunale Gebiets- und Verwaltungsreform des Jahres 1974 jährt sich dieses Jahr zum 50. Mal. Dieses Ereignis wird zum Anlass genommen, um aus statistischer Sicht auf einige Entwicklungen zu schauen.

Tabelle 1: Bevölkerungsstand in den Städten und Gemeinden der Region Hannover 1973-2023¹

Städte und Gemeinden der Region Hannover ²	31.12.1973 ³	31.12.2001	31.12.2023
Barsinghausen	32.514	34.557	35.606
Burgdorf	26.635	30.153	32.042
Burgwedel	15.975	20.282	21.028

¹ Für 1973 ist die wohnberechtigte Bevölkerung ausgewiesen, für 2001 und 2023 lediglich die Bevölkerung am Hauptwohnsitz. Grundlage für die Kommunen ist der Gebietsstand vom 01.03.1974.

² Gebietsstand vom 31.12.2023.

³ Statistischer Vierteljahresbericht Hannover, Sonderband, Die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Hannover und in der Landeshauptstadt Hannover von 1821 bis 1987. In der Broschüre sind einige Datenunstimmigkeiten enthalten, Grundlage dieser Auflistung sind für das Umland die Darstellungen nach Ortsteilen (S. 18ff.), für die Landeshauptstadt Hannover die Auflistung der amtlichen Fortschreibung (S. 124).

Städte und Gemeinden der Region Hannover ²	31.12.1973 ³	31.12.2001	31.12.2023
Garbsen	56.202	63.433	63.765
Gehrden	12.859	14.707	15.874
Hemmingen	16.024	18.538	19.505
Isernhagen	18.248	22.752	24.922
Laatzen	27.790	39.048	44.370
Langenhagen	47.078	49.152	57.483
Lehrte	37.787	44.399	45.899
Neustadt a. Rbge.	36.709	44.561	46.081
Pattensen	12.722	13.510	15.076
Ronnenberg	18.535	23.530	24.949
Seelze	31.746	33.041	35.598
Sehnde	19.374	21.190	24.524
Springe	31.136	30.130	30.185
Uetze	16.547	19.935	20.776
Wedemark	21.512	28.395	30.876
Wennigsen (Deister)	11.906	14.192	14.623
Wunstorf	37.575	41.814	42.301
Umland Gesamt	528.874	607.319	645.483
Hannover ⁴	569.722	507.401	555.372
Region Hannover gesamt	1.129.002	1.114.720	1.200.855

Die Bevölkerungsentwicklung ist in den Städten und Gemeinden sehr unterschiedlich verlaufen. Zwischen 1973 und 2001 weisen zwei Städte – die Stadt Springe sowie die Landeshauptstadt Hannover – eine negative Bevölkerungsbilanz auf. Allerdings wird hier die wohnberechtigte Bevölkerung (1973)⁵ mit der Bevölkerung am Hauptwohnsitz (2001 und 2023) verglichen, so dass sich die Verluste dadurch etwas relativieren. Demgegenüber werden aber auch die Zuwächse der anderen Städte und Gemeinden etwas unterschätzt.

Insgesamt kompensierten bis 2001 die Zuwächse im Umland die zeitgleichen Verluste in der Landeshauptstadt Hannover. Im Ergebnis lag 2001 die Zahl der Personen am Hauptwohnsitz dann zwar nominell 15.000 Personen unterhalb der 1973 festgestellten Zahl, jedoch unter Einbezug der Personen mit Nebenwohnsitz (insgesamt im Jahr 2001 waren dieses 40.290 in den Städten und Gemeinden zusammengerechnet⁶) lässt sich insgesamt sogar ein Wachstum für das Gesamtgebiet der heutigen Region Hannover ermitteln.

Am stärksten ist bis 2001 von den Städten und Gemeinden der heutigen Region absolut die Bevölkerungszahl in der Stadt Laatzen gewachsen. Um 11.258 Personen lag 2001 die Zahl der Personen am Hauptwohnsitz über der Zahl der wohnberechtigten Bevölkerung des Jahres 1973. Während Laatzen im heutigen Gebietsstand im Jahr 1973 lediglich die neuntgrößte Stadt im damaligen Landkreis Hannover war, rückte die Stadt bis zur Auflösung des Landkreises auf Platz 6 vor. Mittlerweile ist die Stadt sogar die fünfgrößte Stadt im Umland.

Die kleinste Kommune in der Region Hannover ist gegenwärtig die Gemeinde Wennigsen (Deister), die 1973 im heutigen Gebietsbestand auch die kleinste Kommune in der Region war.

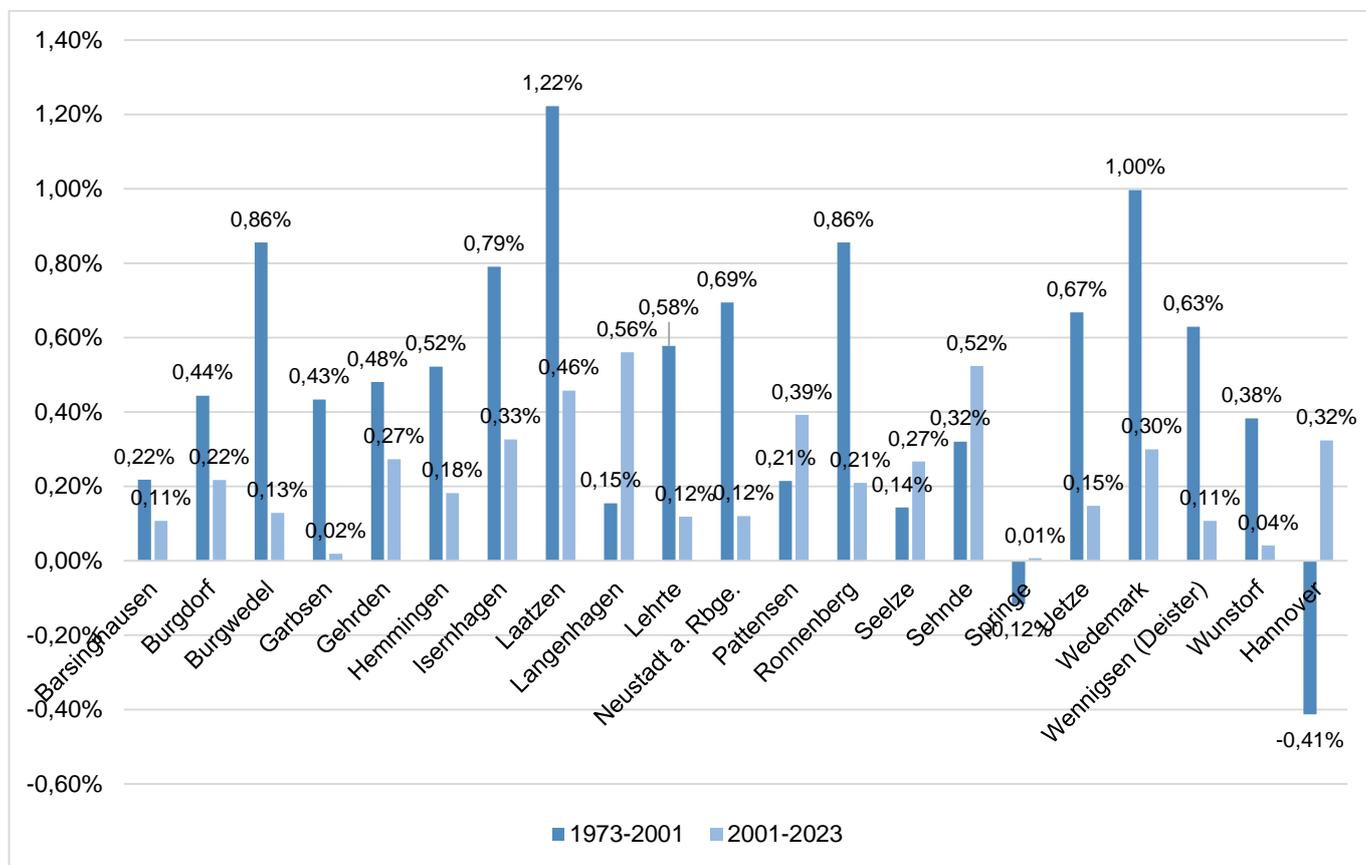
⁴ Quelle für 2023: Sachgebiet Wahlen und Statistik der Landeshauptstadt Hannover. Daten des aktuellen Bestands sind vom 30.09.2023. Daten für 2001: Statistischer Vierteljahresbericht Hannover, Jahresübersicht 2002/2003, S. 13.

⁵ Die wohnberechtigte Bevölkerung umfasst sowohl die Personen am Haupt- als auch am Nebenwohnsitz.

⁶ Für die Darstellung der Region Hannover insgesamt müsste bei denjenigen Personen, die in der Region Hannover sowohl einen Haupt- als auch einen Nebenwohnsitz unterhalten, bei den Nebenwohnsitzen herausgerechnet werden. Eine solche Darstellung ist aber für die Städte und Gemeinden im Umland erst seit 2004 möglich.

Zum Zeitpunkt der Regionsgründung hatte Wennnigsen (Deister) die Stadt Pattensen überholt, doch Pattensen ist in der Zwischenzeit wieder an Wennnigsen (Deister) vorbeigezogen.

Abbildung 1: durchschnittliche jährliche Zuwachsraten der Bevölkerung in den Städten und Gemeinden der Region Hannover 1973-2023



Den stärksten relativen Zuwachs zwischen 1973 und 2001 erzielte die Stadt Laatzten, deren Bevölkerung im jährlichen Durchschnitt um 1,2 % zulegte. Es folgte die Gemeinde Wedemark (+1,0 % jährliches Wachstum), knapp vor den Städten Stadt Burgwedel und Ronnenberg (jeweils +0,9 % jährliches Wachstum). Durchschnittliche jährliche Wachstumsraten von mehr als 0,5 %, die in den Jahren 1973 bis 2001 immerhin zehn Kommunen erzielt hatten, haben in der Zeit seit der Regionsbildung lediglich zwei Städte erreicht (Langenhagen und Sehnde). In 15 der 21 Städte und Gemeinden ist das durchschnittliche jährliche Wachstum zwischen 1973 und 2001 höher gewesen als in der Zeit danach.

Alle Kommunen haben unterdessen aber seit Regionsgründung die Zahl der Personen am Hauptwohnsitz steigern können. Die stärksten durchschnittlichen Zuwachsraten erzielten in dieser Zeit die Stadt Langenhagen (+0,6 % jährlich), gefolgt von der Stadt Laatzten (+0,5 %). Für den Bevölkerungszuwachs der Region insgesamt ist vor allem die Entwicklung der Landeshauptstadt Hannover maßgeblich. Sie hat seit Gründung der Region Hannover ihre Bevölkerungszahl absolut wie relativ stärker steigern können als das Umland zusammengenommen.

Seit der Gemeinde- und Verwaltungsreform 1974 haben im Umland einige Ortsteile ein beträchtliches Wachstum vollzogen.⁷ Insgesamt 170 der hier zu betrachtenden Stadt- und Gemeindeteile

⁷ Bei den Daten nach Ortsteilen sind für das Jahr 1973 teilweise Schätzungen vollzogen worden. Bei den Ortsteilen Alt-Garbsen, Auf der Horst, Havelse, Garbsen-Mitte, Alt-Laatzten, Grasdorf, Laatzten-Mitte I, Laatzten-Mitte II und Laatzten-Mitte III basiert der Vergleich auf Daten aus dem Jahr 1974, die in der Detaillierung ebenfalls auf

haben ihre Bevölkerungszahl seit 1974 steigern können. Absolut haben die stärksten Bevölkerungszuwächse dabei die Stadtteile Neustadt (+5.913 Personen), Kaltenweide (+5.453) und Rethen (+4.885) verzeichnet. Relativ ist das Wachstum am stärksten in Laatzen-Mitte III (+379 %), Garbsen-Mitte (+281 %) und Devese (+204 %) ausgefallen. Für 54 Stadt- und Gemeindeteile im Umland liegt die heutige Bevölkerungszahl niedriger als vor der Gebiets- und Verwaltungsreform. Absolut haben die Stadtteile Auf der Horst (-1.939) und Havelse (-925) am stärksten an Bevölkerung seitdem verloren.

Bei dem Vergleich ist aber zum einen eben zu beachten, dass eben der methodische Wechsel von Wohnbevölkerung zur Bevölkerung am Hauptwohnsitz dieses Ergebnis verzerrt. Zum anderen sind Änderungen im Melderecht hinzugekommen, die einzelne Personengruppen von der Notwendigkeit der Meldung befreit haben. Das führt etwa an Standorten von militärischen Einrichtungen zwangsläufig zu einem nominellen Bevölkerungsverlust.

Sowohl die Reform 1974 als auch die Regionsbildung sind für die Bevölkerung am Wohnort in den Städten und Gemeinden des Umlands Entwicklungen aus Vorzeiten. Dieses wird daran deutlich, wenn man den Blick auf die Wohndauer im Umland richtet.

Abbildung 2: Bevölkerung im Umland am Hauptwohnsitz nach Städten und Gemeinden und Wohndauer (31.12.2023)



In allen 20 Städten und Gemeinden des Umlands lebt die Mehrzahl der Personen am Hauptwohnsitz kürzer als 23 Jahre am Ort. Für mehr als 80 % der Bevölkerung aller Städte und Gemeinden im Umland liegt auch die Zeit vor der Verwaltungs- und Gemeindereform entweder

Schätzungen aufbauen. Um die Daten mit 1973 überhaupt vergleichen zu können, sind für 2023 der Ortsteil Bissendorf-Wietze zu Bissendorf, der Ortsteil Wennigser Mark zu Wennigsen (Deister) und der Ortsteil Steinkrug zu Bredenbeck zugeordnet worden.

vor ihrer Geburt oder vor dem Zeitpunkt des Zuzugs in die betreffende Stadt oder Gemeinde. Den höchsten Anteil von Personen, die schon seit der Zeit vor der Reform 1974 am gleichen Ort lebt, weist die Stadt Springe auf. 19,0 % der Bevölkerung am Hauptwohnsitz haben noch zu Zeiten des Landkreises Springe in der Stadt Springe im heutigen Gebietsstand gelebt. Den zweithöchsten Anteil weist diesbezüglich ebenfalls eine ehemalige Kreisstadt, nämlich die Stadt Neustadt a. Rbge., mit 17,5 % auf. Auf dem dritten Rang befindet sich die Stadt Wunstorf mit 15,7 %.

Betrachtet man die Wohndauer in der Stadt oder Gemeinde nach Stadt- oder Gemeindeteilen, liegen in der Stadt Neustadt a. Rbge. acht der zehn Ortsteile im Umland mit den höchsten Bevölkerungsanteilen, die länger als 50 Jahre in der Stadt oder Gemeinde im heutigen Gebietsstand leben. Es sind die Stadtteile Evensen (32,1 %), Averhoy (30,4 %), Dudensen (30,3 %), Wulfelade (30,2 %), Nöpke (27,9 %), Basse (27,7 %), Bevensen (27,6 %) und Laderholz (27,1 %). Lediglich das zu Springe gehörende Mittelrode (29,3 %) und das zu Barsinghausen gehörende Stemmen (27,2 %) können diese Neustädter Phalanx durchbrechen. Keiner dieser zehn Stadtteile zählt gegenwärtig mehr als 700 Personen am Hauptwohnsitz.

Den geringsten Anteil von Personen, die schon zu Zeiten vor der Gebiets- und Verwaltungsreform in der Stadt oder Gemeinde gelebt haben, weist mit 7,5 % Isernhagen auf, gefolgt von Ronnenberg mit 7,8 % und Laatzen mit 8,0 %. Bezogen auf die Ortsteile sind Laatzen-Mitte II (3,3 %), Empelde (5,8 %), Laatzen-Mitte III (5,9 %), Isernhagen K.B. (6,0 %), Auf der Horst (6,7 %), Devese (7,4 %) und Isernhagen N.B. (7,5 %) diejenigen Stadt- und Gemeindeteile mit einem geringen Anteil von Personen, die schon vor 1974 in der Stadt oder Gemeinde im heutigen Gebietsstand gewohnt haben.



Region Hannover

IMPRESSUM

Herausgeber
Region Hannover
Der Regionspräsident

Fachbereich Zentrale
Steuerung

Team Steuerungs-
unterstützung und Statistik

Hildesheimer Str. 20
30169 Hannover
statistik@region-hannover.de

Text
Dr. Stephan Klecha

Internet
www.hannover.de